

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Duales Studium in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 3841** vom 15. Oktober 2015 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Studiengänge werden als duale Studien in Rheinland-Pfalz angeboten?
2. An welchen Standorten werden diese jeweils angeboten?
3. Wie viele Studierende waren bzw. sind für duale Studien in Rheinland-Pfalz in den letzten fünf Jahren jeweils eingeschrieben?
4. Wie viele Absolventen haben von 2010 bis 2014 jeweils ein duales Studium in Rheinland-Pfalz abgeschlossen, gegliedert nach Fachrichtung?
5. Für welche dualen Bachelor-Studiengänge hat die Landeskommission Förderempfehlungen ausgesprochen?
6. Inwiefern sieht die Landesregierung bedarf, das Angebot dualer Studiengänge zu erweitern?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. November 2015 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Das duale Studium nimmt im Portfolio der rheinland-pfälzischen Bildungsangebote einen hohen Stellenwert ein. Es hat deshalb auch Eingang in die „Landesstrategie zur Fachkräftesicherung in Rheinland-Pfalz“ gefunden, die von allen Partnern des ovalen Tisches (OT-Partner: Ministerien, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammer, Landesvereinigung Unternehmerverbände, Verband der Freien Berufe, Einzelhandelsverband, Hotel- und Gaststättenverband, Deutscher Gewerkschaftsbund und Gewerkschaften IGBCE, IG Metall und ver.di.) erarbeitet wurde. Eine Besonderheit der dualen Studiengänge liegt nicht zuletzt darin, dass sie eine duale Berufsausbildung für Abiturientinnen und Abiturienten besonders attraktiv machen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Hierzu wird auf die Anlage 1 verwiesen.

Zur Erläuterung der Tabelle wird darauf hingewiesen, dass die statistische Erfassung der Studierenden für das jeweilige Studienjahr zu Beginn des entsprechenden Wintersemesters erfolgt (Beispiel: Studienjahr 2012 = Wintersemester 2012/2013).

Zu Frage 4:

Hierzu wird auf die Anlage 2 verwiesen.

Zur Erläuterung der Tabelle wird darauf hingewiesen, dass die statistische Erfassung der Absolventinnen und Absolventen (bestandene Abschlussprüfungen) für das jeweilige Prüfungsjahr zum Ende des entsprechenden Wintersemesters und zum Ende des darauf folgenden Sommersemesters erfolgt (Beispiel: Prüfungsjahr 2012 = Absolventinnen und Absolventen des Wintersemesters 2011/2012 und des Sommersemesters 2012). In der amtlichen Hochschulstatistik wird der Begriff „Fachrichtung“ nicht verwendet. Verwandte Fächer werden hier zu „Fächergruppen“ zusammengefasst.

Zu Frage 5:

Hierzu wird auf die Anlage 1 verwiesen.

Die Förderungsmaßnahme „Ausbau der dualen Studiengänge“ hat in 2005 begonnen. Zielsetzung ist, die Hochschulen bei der Einrichtung neuer dualer Studiengänge zu unterstützen. Seitdem werden entsprechende Anträge der Hochschulen von der Landeskommision für duale Studiengänge geprüft. Alle Studiengänge, die eine Förderempfehlung erhalten haben, wurden bzw. werden vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur mit jeweils 100 000 Euro gefördert.

Zu Frage 6:

Rheinland-Pfalz verfügt mittlerweile über ein breites Angebot an dualen Studiengängen, das von den rheinland-pfälzischen Hochschulen mit großem Engagement aufgebaut wurde. Die positive Entwicklung zeigt sich insbesondere auch an dem Anstieg der Studierendenzahlen, die sich vom Wintersemester 2010/2011 bis zum Wintersemester 2014/2015 nahezu verdoppelt haben. Die Landesregierung wird sich auch weiterhin für einen Ausbau des Angebots engagieren, der sich sowohl am Bedarf der Unternehmen als auch der Studierenden orientiert. Deshalb plant das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen des Hochschulpakts 2016 bis 2020 eine Programmlinie, mit der die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung gezielt verbessert werden soll. Dazu werden die Hochschulen insbesondere auch Projektanträge stellen, um das duale Studienangebot weiterzuentwickeln.

In Vertretung:
Prof. Dr. Thomas Deufel
Staatssekretär